



Franziska Steinhauer in der Lesung wie im Urlaub: Sie zeigt auf den Tatorf.

Foto: Michael Helbig

Krimikatze Popcorn

Inspirationen der Franziska Steinhauer für ihren neuen Roman „Angst“

„Angst“ heißt ein neuer Thriller, der bei fredeboldundfischer Köln erschienen ist. Von diesem Buch soll hier die Rede sein, von seiner umtriebigen Autorin Franziska Steinhauer, von der Buchpremiere dieses Titels am Montag im Heron Buchhaus Cottbus und von einer der intelligentesten Katzen der Lausitz, ach, was sage ich Deutschlands, Europas oder gar der Welt.

VON KLAUS WILKE

Was liegt eigentlich ferner, als dem Bericht über eine Buchpremiere die Form einer Tiergeschichte zu geben? Das liegt so fern, dass es Spaß macht, es in die Nähe zu holen. Eva-Maria Winkel aus dem gastgebenden Buchhaus ist es zu verdanken, dass die Veranstaltung einen zoologischen Anstrich erhielt. Sie wusste nämlich und sprach es an, dass die Katze Popcorn fast immer zugegen ist, wenn Franziska Steinhauer schreibt. Das Tier schnurrt angeblich voller Beifall, wenn es mit dem Gang der Dinge einverstanden ist, aber schüttelt mit dem Kopf, sobald sich Widersprüchliches in die Handlung einschleicht. Eine richtige Krimikatze also! Weil Popcorn immer dabei ist, aber natürlich nicht im Buchhaus, stellte die Buchhändlerin der Autorin ein kleines tönernes Ebenbild des Tieres auf den Podiumstisch.

Eingeweihte wissen: Franziska Steinhauer hat bisher vier Cottbus-Krimis im Gmeiner-Verlag Meßkirch veröffentlicht. Hauptkommissar Peter Nachtigall ist darin mit den Fällen „Racheakt“, „Seelenqual“, „Narrenspiel“ und „Menschenfänger“ befasst. Der Grusel geht über das Lesen hinaus und erfasst einen beim Gang durch die Stadt, weil sie authentische Stadtlandschaften, Straßen und Gebäude benennt. Krimi nicht irgendwo und nirgendwo, sondern vor der Haustür oder um die Ecke.

Anders diesmal. Steinhauers waren im Urlaub in Südtirol. In dem kleinen Ultental-Dorf St. Gertraud, das vom nahen dichten Wald fast aufgeessen, aber durch die Kirche St. Helena wie von einem letzten Bollwerk geschützt wird, stießen sie auf die Kunde von einem seit über 30 Jahren ungeklärten Kriminalfall. Am 7. November 1973 war die Wirtschafterin Luise Fliri Platzgrummer erschlagen worden. Der Verdacht fiel auf Pfarrer Josef Steinkasserer. Vieles sprach gegen ihn. Er stritt alles ab. Vier Gerichtsverhandlungen sehen ihn als am Ende freigesprochen aus Mangel an Beweisen. Wer aber war der Täter? Einer aus dem Dorf, ist noch heute die gängige Meinung. Jeder konnte es gewesen sein.

Die Urlauberin aus Cottbus erkannte in dieser Situation den Stoff, aus dem Thriller mit psychologischem Anstrich gemacht werden. Wie lebt es sich in einem Dorf, fragte sie sich, in dem jeder den anderen für einen potenziellen Mörder hält? Wie nagen Angst und Schuld in diesen Menschen? Über Jahre und Jahrzehnte. Welche Folgen hat das für das Zusammenleben? Wie kann man Menschen manipulieren, und wie manipulierbar sind sie überhaupt? Um diesen Fragen nachzugehen, schafft sich Franziska Steinhauer ihr eigenes St. Gertraud.

Dorthin kehrt ein anderer Mann zurück, den auch alle für einen Mörder halten. Jacob Gumper steht in dem Verdacht, vor etwa zehn Jahren seine schwer kranke Frau Maria getötet zu haben. Auch er wurde gerichtlich nicht belangt. Ein verwandter Arzt hatte den „natürlichen Tod“ bestätigt. In dem Dorf schlägt ihm wütender Hass entgegen.

Um das Maß der Anfechtungen an die Dorfbevölkerung voll zu machen, siedelt sich eine satanistische Sekte, aus Köln kommend, in dem Tal an. Ihre Mitglieder sind vor allem junge Leute,

die sich von Eltern und Familien gelöst haben. In Köln werden zwei Jugendliche gesucht, die in Zusammenhang mit dem Mord an einem Obdachlosen und der Zugehörigkeit zu der Sekte gebracht werden. In St. Gerhard verschwindet ein Mädchen. Die Kölner Hauptkommissarin Maja Klapproth und Commissario Nikola Mendetti ermitteln. Dennoch wächst sich die Situation zu einem Pogrom aus.

Die Katze Popcorn dürfte mit der Autorin in heißem Gespräch gewesen sein. Was die alles in die Handlung gepackt hat, stößt sicher bei manchem auf Widerspruch. Andererseits erheben sich im Verlauf der 600 Seiten Handlung auch Vorgänge, die einem zuerst als widersprüchlich oder unglaubhaft vorgekommen waren.

Da Katzen aber sehr sensible Tiere sind, ist ihre Zustimmung gewiss zu allem, was in diesem Buch, von tiefer psychologischer Erfahrung geprägt, über zwischenmenschliche Beziehungen, über die Fehler von Eltern ihren Kindern und von Bürgern ihren Mitmenschen gegenüber und über die Verführbarkeit geschrieben steht. Da sind sie wieder, die Menschenfänger aus dem vierten Cottbus-Krimi.

Im anschließenden Gespräch macht Franziska Steinhauer auf die Gefahren von Sekten aufmerksam, die vor allem Jugendlichen den Rückweg abschneiden, indem sie sie von ihren Familien und Freunden isolieren.

Popcorn weiß übrigens mehr als die meisten Menschen, zum Beispiel den Inhalt des nächsten Cottbus-Krimis um Peter Nachtigall. Der ist fertig geschrieben und wird 2009 wieder bei Gmeiner erscheinen. Eine schlaue Katze. Als sie, erzählt die Autorin, vor drei Jahren handteller groß in das Haus kam, soll sie nur aus Zähnen und Krallen bestanden haben und die Färbung und das aufgepoppte Aussehen eines Popcorns gehabt haben.